

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	17. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	24. November 2015, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

33.

Punkt 30 der Tagesordnung: Stellplätze für Fahrradanhänger
Antrag der Stadträte Lüppo Cramer, Dr. Eberhard Fischer und Uwe Lancier
(KULT) sowie der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 27. Oktober 2015
Vorlage: 2015/0640

Beschluss:

Zustimmung zur Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 30 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Lancier (KULT): Wir haben einen Antrag gestellt, dass wir spezielle Abstellmöglichkeiten fordern, dass die Stadt diese ausweist für Fahrräder mit Anhängern – Kinderanhänger, Einkaufsanhänger - aber durchaus auch für Fahrräder, die für den Lastentransport gedacht sind oder für andere, etwas umfangreichere Formen von Zweirädern.

In der Antwort der Stadtverwaltung wird darauf hingewiesen, dass es bereits Fahrradabstellplätze gibt, die durchaus geeignet sind für solche Gespanne. Leider sind die bis jetzt nicht gekennzeichnet. Die Aussage, dass es dafür noch kein offizielles Piktogramm gibt, ist naheliegend. Das ist schließlich eine relativ neue Entwicklung. Außerdem ist die Vielfalt dieser unterschiedlichen Fahrzeuge so groß, dass ich mir nicht vorstellen kann, dass man dafür überhaupt ein Piktogramm gestalten kann, das alle Varianten abdeckt. Man muss sich für ein besonders typisches Bild entscheiden.

Ich gehe davon aus, dass uns niemand verbieten wird, in dieser Stadt ein Piktogramm zu entwickeln. Ich gehe auch nicht davon aus, dass das besonders aufwändig ist. Insofern gehe ich auch davon aus, dass das eine Sache ist, die in relativ kurzer Zeit umsetzbar wäre, da eine entsprechende Beschilderung anzupassen. Die Aussage, dass es bereits entsprechende Plätze gibt, an denen man ein Fahrrad abstellen kann, das mit einem Anhänger versehen ist, steht zwar richtig da, aber momentan – da diese Plätze

nicht gekennzeichnet sind – hat man das Problem, dass die anderen Fahrradfahrer diese Plätze in gutem Gewissen nutzen, denn für Fahrräder sind sie da. Auf die Art und Weise bleiben dann eventuell andere Plätze frei, die vielleicht ein Minimum weniger komfortabel zu erreichen sind. Ich glaube, dass unter den Fahrradfahrern doch so viele solidarisch sind, dass diese Plätze für Fahrräder mit Kinderanhänger frei bleiben, wenn dort ein solches Piktogramm daran erinnert. Ich halte z. B. auch Behindertenparkplätze frei, ohne dass ich dazu aufgefordert werden muss, wenn ich dieses Zeichen sehen. Das werden sicher auch alle anderen hier Anwesenden machen. Von daher gehe ich davon aus, dass das eine grundsätzliche Aussage ist.

Ein Problem, das wir in Karlsruhe grundsätzlich haben, ist dass es zu wenige Fahrradabstellplätze gibt. Die Antwort der Verwaltung zeigt auch eines der grundlegenden Probleme hier in Karlsruhe. Wir haben generell zu wenige Fahrradabstellplätze angesichts der Menge an Fahrrädern, die in der Innenstadt unterwegs sind und der zunehmenden Menge, die wir in der Stadt haben.

In der Antwort selbst wird ganz konkret gesagt, jedes Mal, wenn irgendwo eine Baumaßnahme notwendig ist, werden die Fahrradabstellplätze abgebaut. Das ist eine der grundlegenden Probleme, die wir in der Stadt haben. Fahrradabstellplätze, auch Fahrradwege werden oft als Verfügungsfläche verwendet für irgendwelche Baumaßnahmen. Es werde Radwege einfach abgesperrt. Es werden auf den Abstellflächen irgendwelche Sandsäcke oder Pflastersteine abgestellt. Den Fahrradfahrern bleibt dann gar kein Platz mehr zum Fahrradfahren oder zum Fahrrad abstellen. Das betrifft natürlich Leute mit einem Anhänger noch in viel größerem Maße. Denn die manchmal sehr kranken Lösungen, die dort angeboten werden für einen Fahrradfahrer, sich irgendwo durch den Dreck durchzuschlängeln, sind für Leute mit einem Anhänger praktisch überhaupt nicht nutzbar.

Insofern ist nach meiner Auffassung in der Verwaltung ein Umdenken erforderlich, so wie es sich aus der Antwort leider auch erschließt. Es wird darauf hingewiesen, dass eine Lösung angestrebt wird nach dem Ende der Kombilösung. Nun muss ich allerdings auch die Frage stellen, wie lange soll denn diese Buddelei noch dauern und wie lange sollen die Fahrradfahrer sich damit begnügen, dass sie nur dritte Wahl in dieser Stadt sind, was den Verkehr betrifft.

Von daher bin ich mit der Antwort nicht zufrieden und hoffe, dass ein entsprechendes Umdenken auch auf dem Gebiet stattfindet, dass bei den Baustellen ein bisschen mehr Rücksicht genommen wird auf die Fahrräder und ein bisschen Voraussicht bei der Gestaltung gemacht wird.

Schließlich noch einmal kurz zurück auf die Geschichte mit den Abstellplätzen für die Anhängerfahrräder, für Gespanne: Es wäre für die meisten der Betroffenen sehr sinnvoll, wenn sie eine Möglichkeit hätten, das Fahrrad an einer Stelle abzustellen, an der sie es abschließen können. Wir hatten schon einmal angesprochen, dass beispielsweise in Parkhäusern im Erdgeschoss in den direkt erreichbaren Bereichen geprüft werden sollte, ob dort eventuell abschließbare Boxen oder ähnliches möglich sind. Das würde tatsächlich Fahrradfahrern, die einen Kinderanhänger oder ähnliches haben, wirklich helfen.

Stadtrat Döring (CDU): An der Stelle möchte ich einmal ganz deutlich der KULT-Fraktion danken, wie erheblich sie zur Verbesserung und Rationalisierung der Ratsarbeit beiträgt, auch gerade zu dieser fortgeschrittenen Stunde, zumal wir schon ausführlich über genau das gleiche Thema vor kurzer Zeit debattiert haben, weshalb ich diesen Antrag für völlig unnötig halte. Im Prinzip wird dieses Thema noch einmal hochgezoomt zu einer Sache, die wir schon vor kurzem behandelt haben. Insofern darf ich, wie es Herr Dr. Müller vorhin angesprochen hat, auf die Schädigung des Kurzzeitgedächtnisses durch Cannabiskonsum hinweisen.

Der Vorsitzende: Ich würde bitten, dass wir diese Sitzung doch mit Anstand und Disziplin zu Ende bringen.

Stadtrat Zeh (SPD): Zumindest ist es richtig, es gibt heute in der Stadt deutlich mehr Fahrräder, die Kinder- oder Lastenanhänger haben. Die Stadt reagiert auch schon. Die Verkehrsbetriebe haben teilweise ihre Absperrungen an den Bahnübergängen verbreitert, damit die Fahrräder auch mit solchen Anhängern passieren können.

Das Problem ist nicht einfach dadurch zu lösen, dass die Stadt ein Symbol erfindet. Das ist völlig albern, im Gegensatz zum Behindertenparkplatz, wo es eine Rechtsvorschrift gibt. Wenn Sie, Herr Lancier, dort parken, ist hoffentlich die Politesse da, die die Stadtkasse durch Sie bereichert. Es ist nicht zulässig. Bei selber gemachten Piktogrammen gilt das nicht. Deshalb müssen wir vielleicht einmal überlegen, eine Bundesinitiative zu starten, um so etwas auszuweisen.

Ich sehe aber auch sehr viele Fahrräder mit Anhängern, die sich dann getrennt haben und mehrere nebeneinander liegende Abstellplätze benutzen. Die Flächen in der Stadt sind begrenzt. Wir haben das schon oft im Planungsausschuss und Radlerforum diskutiert. Wir sind froh, wenn Lösungen gefunden werden, kennen aber auch die Problematik und sind daher mit der Antwort der Verwaltung einverstanden.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Es ist in der Tat schon hier besprochen worden. Wir haben auch immer gefordert, dass mehr Fahrradstellplätze, auch für Anhänger, nötig sind. In der Innenstadt ist es im Moment ein Problem. Das haben wir auch zugegeben. Das ist im Moment ganz schwierig. Deshalb haben wir gesagt, fangt doch einmal weiter draußen an, wo im Moment nicht alles umgebuddelt wird, weil da die Verhältnisse einigermaßen konstant sind.

Aber eine richtige Lösung, wie es mit den Anhängerparkplätzen gehen sollte, haben wir auch nicht wirklich. Nur zu den Piktogrammen kann ich ganz klar sagen: Es muss kein StVO-Schild sein. Es kann irgendein selbst gemachtes Schild sein: Bitte für Anhänger frei halten. Natürlich kann keine Politesse deswegen ein Knöllchen verteilen. Aber das wird man sowieso nicht machen. Es geht darum, an die Leute zu appellieren, das für Anhänger frei zu halten. Mehr kann es nicht sein. Aber das wäre möglich.

Jemand, der mit dem Fahrrad kommt, sucht nicht nach einem speziellen Parkplatz, sucht erst recht nicht im Internet, wo er nachher sein Fahrrad abstellen kann. Er wird eher in der Nähe des Ziels sein Fahrrad abstellen. Wenn er da etwas sieht, ist es gut.

Wenn nicht, dann muss man es eben auf dem Gehweg oder wo auch immer abstellen, so dass keiner behindert wird. Daran wird sich nichts ändern. Insofern kommt es darauf an, möglichst viele Plätze zu haben. Dann muss man sie im Internet nicht ausweisen, weil man sie direkt sehen kann.

Der Vorsitzende: Wie wohl ich Ihren Appell, Herr Lancier, so verstanden habe, dass wir etwas mehr Gas geben sollten, sind Sie aber dennoch mit der grundsätzlichen Vorgehensweise einverstanden. Das mit dem Piktogramm ist jetzt sehr kontrovers diskutiert worden. Wenn man Flächen für Lastenfahrräder macht, sollte man natürlich darauf hinweisen, dass sie dafür gedacht sind. Da müssen wir eine Lösung finden. So können wir uns ganz salomonisch einigen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
21. Dezember 2015